McBEAN BROS.

Seitdem wir in diesen Spalten den ersten Rat an Farmer erteilt haben, hat sich unsere Ernte um Millionen Buschel vermindert und dies zusammen mit der wahrscheinlichen Wirkung des Krieges in Europa veranlaßt uns, es als sicher zu betrachten, den Farmern zu raten, ihren Weizen ungefähr für $1.00 per Buschel am Versendungspunkt zu halten. Augenblickliche Verhältnisse und gegenwärtige Weltaussichten fordern diesen Preis zum mindesten. — Wenn Sie guten Reingewinn haben wollen und wünschen, daß Ihr Getreide in jeder Beziehung zufriedenstellend gehandhabt wird, schicken Sie Ihre Frachtbriefe an uns. Wenn es irgendwie möglich ist, laden Sie das Getreide direkt vom Wagen in den Waggon. Da ein großes Ernteheer steht bereit, wird es genügend Waggons geben. Jeder Buschel Getreide bedeutet Geld, also verschwenden Sie es nicht. Es ist dieses Jahr Ihre Pflicht, jeden Cent aus Ihrem Getreide zu erhalten, den Sie möglicherweise erhalten können. Sie werden ihn brauchen. Daher seien Sie vorsichtig beim Ernten, Dreschen, **Laden und Verkaufen.**

10. August 1914. **McBEAN BROS.**, Grain Exchange, Winnipeg, Man.

Kriegspreise

In diesen Tagen furchtbarer europäischer Konflikte, wo die Getreidepreise täglich Schwankungen von 5 bis 8 Cents gegenüber ½ bis ¼ Cents in Friedenszeiten unterworfen sind, kann es sich kein

Farmer

ermöglichen, nicht mit einem erstklassigen Getreide-Kommissionsgeschäft in Verbindung zu stehen, um über die Marktverhältnisse stets auf dem Laufenden zu sein.

Schreiben Sie um unsere wöchentlichen kostenfreien Marktberichte in deutscher Sprache, um von allen

Kriegsnachrichten

die auf den Getreidemarkt einen Einfluß haben, unterrichtet zu sein.

HANSEN GRAIN COMPANY

118–122 Grain Exchange **Winnipeg, Man.**

Papst Pius X.

Tiefe Trauer

(Fortsetzung von Seite 1.)

die Kirche zu vergeben hatte, stand er auf und versuchte seine Kollegen davon zu überzeugen, daß er nicht der geeignete Mann für einen so hohen Posten wäre, aber seine Beredsamkeit bewirkte gerade das Gegenteil, denn die Kardinäle sahen, daß sie hier einen Mann vor sich hatten, der der Beste war, welchen sie für einen so erhabenen Posten finden konnten.

In der Verwaltung der Kirche zeigte er stets eine weitsichtige Auffassung aller Angelegenheiten und das gute und gesunde Urteil, welches ihn schon bei Ausübung seiner geringeren Pflichten ausgezeichnet hatte, verließ ihn auch jetzt nicht. Sein Motto war „Bringt Alle zu Christus zurück" und dies beschreibt sowohl sein Privatleben wie seine ganze Verwaltung am besten.

Seine Leiche ist nunmehr in Staat aufgebahrt und nachdem die üblichen Zeremonien stattgefunden haben, wird er in St. Peter an der Seite seiner Vorgänger beigesetzt werden.

Die Wahl eines neuen Papstes wird wahrscheinlich zeitig im September stattfinden, um den verschiedenen Würdenträgern Zeit zu geben sich in Rom zu versammeln.

Während des Interregnums ist der Chamberlain des Papstes Kardinal Della Volpe das nominelle Haupt der katholischen Kirche.

Regina und Umgegend

Todesfall. — Am Montag Abend entschlief im hiesigen Hospital der grauen Schwestern Elise Koch, geb. England, Gemahlin des Herrn Richard Koch in Neu Holstein. Die Verstorbene hat nur ein Alter von 31 Jahren erreicht und hat seit Februar abwechselnd im Hospital und bei den Eltern des Herrn Koch hierselbst 1254 Cameron Straße krank darniedergelegen. Außer dem trauernden Gatten hinterläßt die Verstorbene noch 5 unmündige Kinder von denen das älteste 9 Jahre und das jüngste erst zwei Jahre alt ist. Der Vater der Verschiedenen Herr Karl England lebt in Husum, Holstein, Deutschland.

Von der Handelsschule. — All Schüler, welche das Federal Business College mit Erfolg absolviert haben, erhalten durch die Leitung desselben gute Stellungen besorgt. Jedermann, der seine Stellung verbessern will oder die Absicht hat, eine kaufmännische Stellung anzunehmen, sollte sich sobald als möglich in obige Schule aufnehmen lassen. Sie können alsdann irgend eine Zeit nach dem ersten September (Herbst Kursus) ihre Studien beginnen. Das „Federal" ist die alte zuverlässige Schule, welche aber stets die neuesten und besten Methoden hat und deswegen sich immer der größten Schülerzahl erfreut und ihre Schüler auch immer in den besten Stellungen unterbringt. Ihr könnt nur Vorteil davon haben, wenn Ihr sobald als möglich bei dem Direktor Houston vorsprecht und Euch mit ihm einmal darüber unterhaltet.

Des Mordes verdächtig. — Unter der Anklage einen jungen Heimstätter namens Brown, nahe bei Orpheum, Mont., im Mai diesen Jahres ermordet zu haben, wurde ein gewisser J. A. Critzler durch Polizisten aus den Staaten und einen berittenen Polizisten von Moose Jaw nach hier gebracht. Die Leiche des Ermordeten wurde erst dieser Tage nur 100 Yards von dem Hause entfernt aufgefunden, in welchem der Mörder mit dem Ermordeten zusammen gewohnt hatte. Der Körper war schon beinahe verwest, doch konnte man noch Spuren von Gewalt entdecken. Der Kopf war an mehreren Stellen eingeschlagen und um den Hals war eine Strippe, mit welcher der Ermordete wahrscheinlich nach dem Fundort geschleppt worden ist. Zuerst war sein Verschwinden nicht weiter beachtet worden bis seine Mutter, welche in Washington lebt und von dem Ermordeten unterstützt wurde, sich bei den Behörden nach ihm zu erkundigen begann. Sie ging persönlich bis nach Glasgow, Mont., und von dort aus wurde dann die Suche nach dem Verschwundenen eingeleitet. Einen Tag später wurde der Körper an dem oben beschriebenen Platze aufgefunden und der wahrscheinliche Mörder verfolgt bis man ihn bei Drinkwater, Sask., wo er Arbeit gefunden hatte, entdeckte. Er wurde vorläufig im Gefängnis der berittenen Polizei eingesperrt bis er in ungefähr einer Woche vor einem Richter des höchsten Gerichtshofes erscheinen wird, vor dem das Auslieferungsverfahren anhängig gemacht werden wird.

Nahezu 2000 Erntearbeiter ausgesandt. — T. M. Molloy, Sekretär des Provinzial Arbeitsbüros gibt bekannt daß bis jetzt ungefähr 2000 Arbeiter in die Erntefelder gesandt wurden auf Grund der billigen Raten, welche die Eisenbahnen gewähren. Von Regina gingen bisher 500 Mann weg und von Moose Jaw und Saskatoon je 400, außerdem sind noch von den verschiedenen kleineren Städten der Provinz mehrere Hundert ausgesandt worden. Von dem Anerbieten, die Fahrt vorgestreckt zu erhalten, haben bisher nur wenige Gebrauch gemacht im Ganzen nur 18 Stück bis jetzt. Die erste Erntearbeiter Exkursion vom Osten wird ungefähr am 18. August fortgehen. Man nimmt an, daß vielleicht 5000 Leute aus dem Osten gebraucht werden. Jedoch werden dieselben nicht eher fortgeschickt werden, bis jedermann der sich hier gemeldet hat, untergebracht worden ist. — Von Reg na gingen an einem Tage allein 200 Mann fort und zwar nach Sedley, Hanley, Saskatoon und Holdfast.

Schreibt über seine Frau. — „Meine Frau", schreibt Herr Frank D. Martin von South Sharon, Pa., „war von mehreren Leiden heimgesucht; sie hatte Magenstörungen, Schmerzen in ihren Armen und in der Brust, Atemnot, Brechanfälle und allgemeine Schwäche. Nach dem Gebrauch des Alpenkräuters wurde sie gesund. Wir haben Ihr Heilmittel jetzt fünf Jahre in der Familie gehabt, und es ist nie nötig gewesen, einen Arzt ins Haus zu rufen. Ich kann Ihr Alpenkräuter allen Vätern und Müttern empfehlen."

Es existiert wohl kaum eine andere Medizin, welche so sehr Hausmittel geworden ist, wie Forni's Alpenkräuter. Es ist keine Apotheker-Medizin, sondern ein altmodisches Kräuter-Heilmittel, welches Erfolge erzielt und niemals verfehlt, wohltuend zu wirken. Es wird direkt vom Laboratorium an das Publikum geliefert durch Lokal-Agenten. Man schreibe an: Dr. Peter Fahrney & Sons Co., 19—25 So. Hoyne Ave., Chicago, Ill.

Wir lenken die Aufmerksamkeit unserer Leser auf die Tatsache, daß Forni's Alpenkräuter, das oben erwähnte Heilmittel, jetzt allen Kunden in Canada zollfrei geliefert wird, wodurch eine große Ermäßigung des Kostenpreises eintritt.

Wohlfahrtsbüro. — Die Entscheidung des Finanzkomitees die Funktionen des öffentlichen Wohlfahrtsbüros dies Jahr mit der Arbeit des Gesundheitsdepartements zu verknüpfen, findet keinen Beifall bei den Bürgern und wahrscheinlich wird sich das Council der Meinung seines Komitees nicht anschließen. Mehrere Mitglieder des Büros haben Vorstellungen beim Bürgermeister erhoben und man ist sehr gespannt, wie sich das Council zu der Frage stellen wird. Es wird allgemein zugegeben daß das Büro großartige Dienste geleistet hat und ihm die Arbeit mit städtischer Unterstützung auch fernerhin überlassen werden sollte.

Widersprechen F. W. Green. — Die Sandford Dene Getreidebauervereinigung hat eine Resolution angenommen, in welcher sie den Angaben von F. W. Green betreffs der Lage der Farmer widersprechen und sich vollständig mit den Ausführungen von Herrn Dunning an die Fabrikanten einverstanden erklären. Sollte Herr Green seine Angaben nicht zurücknehmen, dann wäre es besser, er legt seinen Posten als Aufsichtsrat der Getreidebauervereinigung von Saskatchewan nieder.

Nahrungsmittel werden teurer. — Wie die Verhältnisse jetzt liegen, werden Nüsse für Weihnachten wohl ein Luxusartikel sein, den sich nicht viele leisten können. In den letzten Tagen ist der Preis für alle Sorten im Großhandel von 5 bis 10c per Pfund in die Höhe gegangen und weitere Preiserhöhungen sind zu erwarten. Rolled Oats, das beliebte Frühstückscereal ist jetzt schon um 15c per Paket höher und wird auch noch teurer werden. Reis ist um $5 Tonne gestiegen und die Aufwärtsbewegung in Zucker hält noch immer an. Ein weiterer Artikel, welcher den Preis der Butter wahrscheinlich beeinflussen wird, ist Pergamentpapier, das von Schweden importiert wird. Infolge des Krieges ist die Einfuhr unterbunden und eine Preiserhöhung schon eingetreten.

Standesamt Statistiken. — Die Aufstellungen für den Monat Juli zeigen, daß die Geburten zunehmen und die Todesfälle abnehmen, was um so befriedigender ist, wenn man die Zahlen für dies Jahr mit denen vom vergangenen Jahr vergleicht. Vergangenen Monat wurden 86 Geburten angemeldet und nur 71 im Juli des Vorjahres. Demgegenüber fanden nur 25 Todesfälle statt gegen 42 im Juli 1913. Von diesen 25 waren 8 Patienten, welche von außerhalb ins hiesige Hospital gesandt wurden. Auch die Eheschließungen haben zugenommen, da diesen Monat 39 Hochzeiten stattfanden gegen nur 25 im Juli des letzten Jahres.

Straßenbahn zahlt sich besser. — Im Vergleich zum Vorjahr ist die Ertragsfähigkeit jedes Straßenbahnwagens dies Jahr um $5.40 per Tag gestiegen. Die Einnahmen sind höher geworden, während die Ausgaben verringert wurden. Der Juli allein zeigt eine Zunahme gegen das Vorjahr um $5000, welches aber wohl durch den größeren Verkehr zur Ausstellungszeit zum größten Teil verursacht wurde. Jedoch, wenn man die Zahlen genau vergleicht, ergibt sich noch eine reguläre Zunahme für diesen Monat von $450.

Vandalismus. — Während der letzten Tage wurden verschiedene Bäume auf der Victoria Ave. von Vandalen beschädigt, sodaß die Bäume vollständig verloren sind. In der Nähe der Lorne Straße wurden eine Anzahl Bäume direkt gespalten und alle Anzeichen deuten darauf hin, daß dies ein nichtswürdiger Bubenstreich war. Wenn die Täter erwischt werden, können sie sich auf eine strenge Bestrafung gefaßt machen.

Zeitgemäß. — Herr Karl Karger aus Vermillion Bay, Ont., ersucht uns brieflich folgende Zeilen zu veröffentlichen, was wir hiermit gern tun.

Vermillion Bay, Ont.,
15. August 1914.

„In hochernster Zeit, geziemt es sich etwa noch angebrachte Richtigstellungen der gegen mich veröffentlichten Ansichten zu unterlassen.

„Es gibt keine Partei mehr, nur noch Deutsche!"

(Wilhelm der Zweite.)
im August 1914.

Große deutsche Siege

(Fortsetzung von Seite 1.)

doch wollen wir der Vollständigkeit unserer Uebersicht halber den Hauptinhalt der eingetroffenen Berichte angeben.

Die leitenden deutschen Admirale v. Tirpitz und v. Holtzendorf scheinen mit allem Nachdruck ihre erwählte Taktik zu verfolgen, die bedeutend überlegene englische Kriegsflotte durch nächtliche Torpedoboot-Angriffe zu schwächen. Die erste diesbezügliche Nachricht gab an, daß vier englische Schlachtschiffe und Panzerkreuzer gesunken seien, welchen Erfolg die Deutschen mit dem Verlust von 19 Torpedobooten bezahlen mußten. Eine zweite Meldung gab an, daß die Engländer 39 Schlachtschiffe durch einen deutschen Torpedoboot-Angriff verloren hätten, während zur selben Zeit Zeppelin'sche Luftschiffe 3 Dreadnoughts im Hafen von Hull durch geworfene Bomben zum Sinken brachten.

Die letzte Nachricht endlich behauptet, daß 19 englische Schlachtschiffe durch deutsche Torpedoboot-Angriffe gesunken seien.

Wir hoffen, daß wir authentische Nachricht über die Vorgänge in der Nordsee in unserem nächsten am Samstag erscheinenden Extrablatt geben können.

Im fernen Osten

Japan hat an Deutschland den Krieg erklärt. Das deutsche Reich und sein tapferer Verbündeter, Oesterreich-Ungarn, haben also mit einem Gegner mehr zu rechnen. Nach den letzten Depeschen sollen die Japaner Tsing-Tau bereits bombardieren. Gouverneur Meyer-Waldeck, der Kommandant von Kiau-Tschau hat erklärt, daß die kleine deutsche Truppenmacht daselbst bereit sei für den Angriff der Japaner.

In Deutschland selbst regt man sich über die Kriegserklärung Japans nicht weiter auf. Man denkt, daß es jetzt auf einen Feind mehr oder weniger nicht mehr ankommt. Bemerkenswert ist es, daß in den Vereinigten Staaten eine gegen Japan gerichtete Bewegung ständig an Bedeutung zunimmt. Auch in Kreisen, die stark mit England sympathisierten, schüttelt man den Kopf darüber, daß nun auch noch außer den Russen die gelbe Rasse zur Verteidigung der angeblich durch Deutschland bedrohten Freiheit der Zivilisation herangeholt wird.

Pfarrer Suffa, der Europa im Kriegsaufruhr gesehen, kehrt nach Regina zurück.

(Aus dem Extrablatt des „Courier" vom 22. August.)

Eine Nachricht mehr friedlicher und lokaler Natur, die jedoch für unsere katholischen Leser von besonderem Interesse sein wird, wollen wir nicht verfehlen hier zu veröffentlichen.

Wie allgemein bekannt, trat der Seelsorger der St. Marien-Gemeinde in Regina, Hochwürden Herr Pfarrer Suffa im vergangenen Frühjahr, begleitet von Familie Ehmann, eine Europareise an, die ihn nach Oesterreich, Italien, Frankreich und Deutschland führen sollte. Soweit wir unterrichtet sind, brach der europäische Krieg aus während sich Herr Pfarrer Suffa in Paris befand. Er hat daher die französische Hauptstadt in der durch die Kriegserklärung verursachten Aufregung gesehen und wird sicherlich viel Interessantes über die Verhältnisse in Europa zu berichten wissen.

Anfang dieser Woche traf Herr Pfarrer Suffa in Montreal ein.

Wir gratulieren den Mitgliedern der katholischen St. Marien Gemeinde Reginas dazu, daß sie ihren bewährten und mit Recht so beliebten Seelsorger wieder in ihrer Mitte begrüßen dürfen.

Extra-Session

(Fortsetzung von Seite 1.)

unseres Mitgefühls versichert sein und werden so entgegenkommend wie möglich behandelt werden. Wir haben keinen Zweifel daß alle diese Leute ihrer neuen Heimat treu bleiben werden und deswegen haben wir diesen Leuten auch das Bürgerrecht dieses Landes gewährt. Und soweit diese Leute noch nicht den Anspruch auf unsere Bürgerrechte erworben haben, sollen sie doch unseres Schutzes sicher sein. Sollte jedoch einer derselben die Absicht haben, unseren gegenwärtigen Feinden in irgend einer Weise zu helfen, dann natürlich werden wir sie behandeln müssen wie es Gebrauch im Kriege ist.

Wir dürfen aber auch nicht vergessen für diejenigen zu sorgen, welche zurückgelassen werden und unsere Leute welche so freudig ihre Dienste dem Vaterlande angeboten haben, können versichert sein, falls daß ihnen etwas zustoßen sollte, wir ihre Angehörigen nie vergessen werden.

Sir Borden sprach ungefähr in demselben Sinne und sprach noch seine Befriedigung darüber aus, daß zu einer so ernsten Stunde alle Parteiunterschiede begraben werden sollen.

In der nächsten Sitzung wurde von Finanzminister White das Kriegsbudget vorgelegt. Dasselbe fordert $68,500,000 über den bereits festgesetzten Betrag des regulären Budgets. Diese Summe soll durch einen erhöhten Zoll auf verschiedene Bedarfsartikel beschafft werden. Die hauptsächlich davon betroffenen Artikel sind Kaffee, Tee, Zucker, Alkohol und Tabak. Es wurden dabei keine ernsthaften Ausstellungen erhoben, nur Herr A. K. McLean, (lib.) sagte, man solle doch auch an die Verbraucher denken und sehen die erhöhten Preise auf wichtige Lebensmittel dadurch gut zu machen, daß man die Zölle auf verschiedene andere Sachen entweder ganz aufhebt oder wenigstens ermäßigt.

Bemerkenswert war auch die Angabe, daß man die öffentlichen Arbeiten, welche für dies Jahr vorgesehen waren, soweit dies möglich ist fortsetzen und zu Ende führen wolle. Da es den Anschein hatte, als ob einige der Fabrikanten sich um die Steuer drücken wollten wurde beschlossen, die Steuer bis zum 7. August rückwirkend zu machen. Indessen auf ein Moratorium (Ausdehnung der Zeit für Zahlung von Schulden) war man der Ansicht, daß ein Gesetz angenommen werden sollte, welches der Regierung Vollmacht giebt eine Verfügung über Verlängerung erwähnter Zeitdauer in Kraft treten zu lassen, wenn immer sie denkt, daß die Notwendigkeit hierzu vorliegt.

In der letzten am Sonnabend Nachmittag abgehaltenen Sitzung sprach Hon. Graham in Abwesenheit von Sir Wilfrid für die lib. Partei die vollständige Zustimmung zu allen von der Regierung getroffenen Maßregeln aus. Sir Robert Borden dankte im Namen der Regierung für die herzliche Unterstützung der Opposition und die dadurch möglich gewordene schnelle Abwicklung aller Geschäfte. Die Sitzung wurde mit einer Thronrede durch den General-Gouverneur geschlossen und das Parlament auf unbestimmte Zeit vertagt. (Ein merkwürdiger Zufall ist, daß sich ein Senator Hon. Domeille in Deutschland befindet.)

Kriegsnachrichten

Sonntag, 23. August.

Russen siegreich?

St. Petersburg. — Eine über Petersburg und London kommende Meldung sagt, die große russische Armee, welche sich jetzt auf dem Vormarsche nach Deutschland befinden soll, habe die deutschen Streitkräfte zurückgeworfen und die Städte Insterburg, Goldapp und Arys eingenommen. (Nicht bestätigt).

Japan hat an Deutschland den Krieg erklärt.

Tokio, Japan. — Ein kaiserlicher Befehl besagt, daß Japan Deutschland den Krieg erklärt hat, nachdem das Ultimatum von Deutschland in nicht mißzuverstehender Weise abgelehnt worden war.

Oesterreicher durch Serben geschlagen?

Nisch, Serbien. — Eine nicht bestätigte Meldung besagt, die Serben hätten den Oesterreichern bei Loschnitza eine große Niederlage beigebracht. Die Oesterreicher sollen ungeheure Verluste erlitten haben. (Wie gewöhnlich. — D. Red.)

Zeppelin Zerstört.

Paris. — Gemäß französ. Berichten ist Zeppelin No. 8 durch französische Geschosse zwischen Celle und Radonviller zerstört worden.

Schlacht in Aussicht.

Paris. — Die verbündeten Armeen stehen der deutschen Armee auf einer Schlachtlinie gegenüber, welche sich von der luxemburgischen Grenze bis nach Mons ausdehnt. Die Verbündeten sollen sich in einer stark befestigten und strategisch gut gelegenen Stellung befinden.

Italien noch immer neutral.

Rom. — Der Premierminister erklärte einer sozialistischen Deputation, daß sich bis jetzt nichts ereignet habe, was Italien von seiner bisherigen Haltung abbringen könne. Italien werde nach wie vor strengste Neutralität bewahren.

Deutsche in Kiautschau.

Tsingtau, Asien. — Die Deutschen haben alle Maßregeln zur Verteidigung Kiautschaus getroffen. Der Kommandant hat eine Proklamation erlassen in der es heißt: „Wenn der Feind Tsingtau haben will, soll er kommen und es nehmen. Er wird uns auf dem Posten finden. Wir sind gut vorbereitet."

Franzosen gehen rückwärts.

Paris. — „Durch eine riesige Uebermacht angegriffen, haben wir das in Lothringen besetzte Gebiet wieder aufgeben müssen. Indessen sind die von den Deutschen ausgegebene Berichte über riesige Verluste übertrieben." (So lautet eine offizielle Nachricht des französischen Kriegsministeriums. — Red.)

Deutscher Sieg.

Berlin. (Drahtlos.) — Eine der Presse übersandte Nachricht besagt daß die Deutschen unter dem Herzog Albrecht von Württemberg eine französische Armee bei Neuschateau besiegt habe. Viele Gefangene wurden gemacht. Eine andere deutsche Armee rückt westlich von der Maas vor und hat eine englische Kavalleriebrigade besiegt. Die Meldung besagt weiter, daß die Verbündeten von dem Kronprinzen und dem Herzog von Württemberg stark bedrängt werden.

Tsingtau bombardiert.

Tokio. — Extrablätter verkünden, daß die japanische Flotte angefangen hat, Tsingtau zu bombardieren.

Soeben erschienen:

Deutsche Kalender 1915

— Alle illustriert — Gratis

Lahrer hinkender Bote, ill. 25
— Grosse Ausg., geb. 45
Altcorde Blätter-Kalender 25
Puck's Kurz. Familien-Kal. 25
Wachenhusens Familien-Kal. 25
Schall-Kalender (humoristisch) 25
Neue Welt-Kalender (illustriert) 25
Benziger's Marien-Kal. (katholisch) 25
Einsiedler Kalender (katholisch) 20
Pionier-Kal. (New York), ill. 25

Europäischer Krieg!!

Ferner sind vorrätig in einigen Exemplaren:
Deutscher Armee-Kalender 1914 30
Soldaten-Freund (Oesterreich) 1914 30
Deutscher Kaiser-Kalender 1914 30
Interessante Bücher, Krieg 1870–71, !!! billig !!!

H. SCHÖTTNER & CO.
1024 Willow Ave. Hoboken, N. J.
U. S. A.

Kriegs- Atlas von Europa No.; Bilder von Kaiser Wilhelm und Kaiser Franz Joseph No.
O. K. Theobald, 9 W. 12th St., Cincinnati, O., USA.

Oesterreich vermeidet Konflikt mit Japan.

Tsingtau, Asien. — Die Oesterreicher haben ihren Kreuzer „Kaiserin Elisabeth" der Rüstung entkleidet, sodaß Japan keine Ursache hat auch Oesterreich den Krieg zu erklären.

Montag, 24. August.

Kaiser Franz Joseph nicht krank.

Paris. — Eine von Rom hier eingelaufene Depesche besagt, daß die Gerüchte von Kaiser Franz Josephs Krankheit unbegründet sind.

Nach Lille.

London. — Eine Nachricht aus Ostende besagt, daß die deutschen Truppen auf Valenciennes zu vorrücken. Diese Stadt liegt 31 Meilen südwestlich von Lille. Sie sollen sehr schnell vorrücken.

Trübe Aussichten in London.

London. — Die Straßen von London sind außerordentlich ruhig. Man weiß daß viele verwundet und getötet sein müssen. Zum ersten Mal seit Beginn des Krieges herrscht eine niedergeschlagene Stimmung.

Namur ist gefallen.

New York, via London. — Namur ist gefallen und infolgedessen müssen Teile der Truppen auf der Sambre Linie nach den französischen Verteidigungsstellungen zurückgezogen werden. Da Namur eine stark befestigte Stadt ist, hatte man bestimmt gehofft, daß sie für die Deutschen ein großes Hindernis bilden würde.

Offiziell zugegeben.

New York, via London. — Am Sonntag ergriffen mehrere französische und englische Armeekorps die Offensive, aber ihr Plan scheiterte infolge „unvorhergesehener Hindernisse." Die Verluste sollen auf beiden Seiten sehr schwer sein.

Franzosen geben Elsaß auf.

Paris. — Die Franzosen haben das Gebiet, welches sie in Elsaß-Lothringen besetzt hatten, wieder aufgeben müssen und sich auf französisches Gebiet zurückziehen müssen.

Wird Italien sich England anschließen?

London. — Hier sind Gerüchte im Umlauf, daß sich Italien entschlossen habe auf die Seite Englands zu treten, infolge des riesigen Drucks der von hier aus auf Italien ausgeübt wurde.

Französisches Kabinett erörtert Kriegslage.

Paris. — In einer besonderen Nachmitts Sitzung unter Vorsitz des Präsidenten wurde die Kriegslage erörtert. Die Sitzung dauerte mehrere Stunden.

Belgiens Verluste.

London. — Aus Ostende hier eingelaufene Berichte besagen, daß die Verluste der Belgier sich bis jetzt auf 40,000 Tote belaufen. Der Verlust an Eigentum kann noch gar nicht geschätzt werden. Die Zahlen werden sich aber ins Ungeheure belaufen. Keine Fabrik oder Bergwerk ist seit 3 Wochen im Betrieb. Größte Armut herrscht überall, selbst in Distrikten, die vom Krieg bisher nicht berührt wurden.

Wir kaufen Getreide

nicht auf eigene Rechnung,

sondern

verkaufen es für den Farmer an den

Meistbietenden.

Es liegt in unserem Interesse, möglichst gute Preise für Sie zu erzielen, denn zufriedene Kunden sind unsere beste Empfehlung. Lassen Sie sich unseren Marktbericht zusenden und verlangen Sie Auskunft über die Marktlage. Wir beantworten alle Briefe in **deutscher Sprache.** Schicken Sie Ihre Frachtbriefe an die

Simpson-Hepworth Co., Limitep
447 Grain Exchange, Winnipeg, Man